

Eine Jahrhundert-Chance für die Anthroposophie? Ein Pfingst-Aufruf!

Pfingsten



(Giotto di Bondone)

Wo Sinneswissen endet,
Da stehet erst die Pforte,
Die Lebenswirklichkeiten
Dem Seelensein eröffnet;
Den Schlüssel schafft die Seele,
Wenn sie in sich erstarkt
Im Kampf, den Weltenmächte
Auf ihrem eignen Grunde
Mit Menschenkräften führen;
Wenn sie durch sich vertreibt
Den Schlaf, der Wissenskräfte
An ihren Sinnesgrenzen
Mit Geistesnacht umhüllet.

(Rudolf Steiner)

Man kann diesen Pfingstspruch verstehen als eine Aufforderung, sich um ein Verständnis des Weltgeschehens konkret zu bemühen, durchschauen zu lernen, wie die «Weltenmächte» wirken. Denn zu einem Verständnis kann nur derjenige kommen, der die Wirklichkeit des wesenhaften Bösen, das Widersacher wirken versteht und realisiert hat, dass es *in uns* wirkt. Und wie wirken diese Kräfte?

«Warum sprechen wir von einer Schwelle? Warum sprechen wir von einem Hüter der Schwelle? Wir sprechen davon, weil wirklich wie durch eine Gnade der weisheitsvollen Weltenlenkung dasjenige der Menschensee-

Fortsetzung Seite 3

Ein Pfingst-Aufruf

Wir befinden uns inmitten der Zeit der vielleicht wichtigsten und bedeutendsten Wiederkehr geistiger Impulse, welche vor 99/100 Jahren (1923 – 1925) durch Rudolf Steiner gegeben wurden und wirksam werden sollten. Sie wurden nicht genügend aufgegriffen und so konnte der «*Welten-Zeitenwende-Anfang*» keine Realität werden. Mit dieser Wiederkehr stehen wir gewiss – wie damals – an einem bedeutenden Wendepunkt für unsere anthroposophische Gesellschaft, auch für die anthroposophische Bewegung, denn auch diese ist mit dem damaligen Geschehen existentiell verbunden – sei dies bewusst oder unbewusst.

Wir sollten die Bedeutung des zugrunde liegenden 33-Jahres-Rhythmus nicht unterschätzen, da dieser «*zusammenhängt mit dem Heiligsten und Erlösendsten, das die Menschheit durch das Mysterium von Golgatha bekommen hat*»¹, der Dauer des Christus-Jesus-Lebens. Und die Bedeutung liegt nicht allein in «*theoretischem, eitlen Wissen*», mit dem z.B. historische Rückschau gehalten werden kann. «*Solche Dinge gewinnen einen Wert allein, wenn sie praktische Tat werden, wenn unsere Seele sich erfüllt mit der Überzeugung von ihnen also, dass sie gar nicht anders kann, als in ihrem Lichte handeln. Dann aber ist die Seele voll von Liebe zu denjenigen Wesen, an denen die Taten in diesem Lichte getan werden sollen.*»²

Es werden die im 33-Jahres-Rhythmus liegenden sozialen und geistigen Impulse auferstehen und in heilsamen Sinne erneuert werden können, wenn wir uns dessen bewusst werden und den in ihnen wirkenden Wesenheiten die Möglichkeit zur Mitwirkung geben

Es betrifft jedoch nicht nur uns allein, was wir aus den aktuellen Gegebenheiten entwickeln. Es mag ungewiss sein, ob sich die weltweiten Bestrebungen zu totalitären Sozialstrukturen noch werden abwenden lassen. Wir können aber eine Wende zum Besseren nicht erwarten, wenn es nicht einmal uns gelingt, eine zukunftsfähige und freiheitliche Sozialstruktur für unsere Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft zu entwickeln. Dafür aber könnte, nach den Umlaufzeiten geschichtlicher Ereignisse, gerade jetzt, für vermutlich lange Zeit, eine letzte Möglichkeit bestehen, um in einen evolutiven Veränderungsprozess

1 GA 180, 1980, S. 22f.

2 GA 180, 1980, 24f.

einzutreten. Auf diesem Wege könnte die seit Ende 1925 bestehende aristokratisch-einheitsstaatsähnliche Struktur in Verwandlung gebracht werden.

Kann man die aktuellen positiven Entwicklungen und den soeben begonnenen Entwicklungsprozess im Zusammenhang mit den Umlaufzeiten geschichtlicher Ereignisse sehen? Ich meine schon, denn das, was nun möglich geworden ist, war noch vor einem Jahr vollkommen undenkbar: Die reale Möglichkeit, dass die dringend notwendige Erneuerung der gesellschaftlichen Verhältnisse Wirklichkeit werden könnte! Erstmals in der Geschichte der Gesellschaft konnte ein Erneuerungsprozess begonnen werden, der *nicht von der Gesellschaftsleitung dominiert* wird und dessen Gestaltung, Ergebnissicherung und Umsetzung allein davon abhängt, ob und wie sich die Mitgliedschaft daran beteiligt. So stehen wir vor der Frage: Werden sich genügend engagierte Menschen einbringen? Sind die resignativen Haltungen überwindbar, dass man ja doch nichts machen könne? Dass es so ausgehen würde wie immer? Genau das ist jetzt die entscheidende Frage: *Kommen wir aus den 100jährigen Gewohnheiten heraus? Haben wir den Mut zur Erneuerung? Wird überhaupt bemerkt, welche Möglichkeiten sich bieten?*

Gerade an den aktuellen Entwicklungen, an die vor einem Jahr nicht zu denken gewesen wäre, ist die Hilfe aus der geistigen Welt deutlich spürbar geworden und wir sollten den Mut haben, für die jetzt vor uns liegenden Möglichkeiten und Aufgaben auf diese Hilfe zu vertrauen. Die Umlaufzeiten geschichtlicher Ereignisse sind eine Realität – und wollen beachtet werden. Deren entsprechende Wirksamkeit ist jetzt gegeben.³

In diesem Sinne soll hiermit aufgerufen und motiviert werden, sich an dem soeben begonnenen Prozess aktiv zu beteiligen. Nur wenn dieser breit genug getragen wird, und sich genügend Mitglieder daran beteiligen, insbesondere auch solche, die über notwendige Kompetenzen verfügen und evtl. Verantwortung übernehmen könnten, kann eine Erneuerung gelingen. Die bestehende reale Gefahr liegt darin, dass der Prozess versandet, zu wenig Engagement und Interesse besteht, zu sehr die resignativen Stimmungen dominieren. Es geht aber nicht nur um die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, es geht auch um die Anthroposophie, darum, ob diese ihre zivilisatorische Aufgabe und Mission erfüllen kann. Insofern sind auch Nicht-Mitglieder gefragt, im Grunde ist jeder in seiner Verantwortlichkeit für die anthroposophische Sache gefragt, gerade *jetzt* seinen Beitrag zu leisten. Ganz gleich, wie man zur Gesellschaft und zur Hochschule mit dem Goetheanum steht, diese sind nun einmal diejenigen Institutionen, die als *Repräsentanz der Anthroposophie* in der Welt wahrgenommen werden – und es kann niemandem gleichgültig sein, *wie* die Anthroposophie repräsentiert wird und ob sie ihren zivilisatorischen Auftrag, ihre Mis-

³ Ausführlich Hinweise und vor allem Untersuchungen relevanter Zeiträume finden sich in dem Buch «3 x 33 Jahre Weihnachtstagung und die Krise der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft.», Thomas Heck. Bezug beim Autor oder im Buchhandel.

sion erfüllen kann. In diesem Sinne seien alle diejenigen, die (noch) nicht oder nicht mehr Mitglied sind, hiermit explizit mitangesprochen, aufmerksam zu werden. Wer sich verantwortlich fühlt, möge sich nach seinen Möglichkeiten einbringen und engagieren. Die Wege werden sich finden.

Die aktuelle Themenpalette, *die bei Bedarf jederzeit erweiterbar* ist, umfasst bereits zentrale Themen:

- Weltweiter Einbezug der Mitglieder in die Entwicklung.
- Entwicklung eines Zukunftsbildes und einer Kultur für die Gesellschaft.
- Entwicklung einer angemessenen Kommunikation.
- Entwicklung einer zeit- und geistgemässen Sozialgestalt.
- Die Frage nach der Dreigliederung für die Sozialgestalt der Gesellschaft.
- Die Verantwortlichkeit für die Weleda AG.
- Zukunftsfragen: Wie kann die Jugend angesprochen werden? Welche Kooperationen sind sinnvoll (z.B. mit der WHO)?
- Entwicklung der Künste – aktuell konkret: Sprachgestaltung und Dramatische Kunst.

An diesen kann und sollte vielfältig gearbeitet werden, überall: In Gruppen vor Ort und/oder ortsungebunden online. Die Arbeitsformen in den Themengruppen sind selbst zu entwickeln – wichtig wird zu gegebener Zeit der Austausch mit anderen Gruppen sein, auch themenübergreifend. Auch wenn dies so nicht vorgesehen ist, werden sich auch Arbeitszusammenhänge entwickeln lassen, an denen sich Nichtmitglieder beteiligen können.

Ziel ist die Entwicklung von Lösungsansätzen, die möglichst breit getragen werden, um diese dann der gesamten Mitgliedschaft vorzulegen. Entscheidungen über deren Verwirklichung werden dann von der Mitgliederversammlung zu treffen sein, evtl. 2024, oder auch später.

Der Rahmen, in dem dies alles geschehen kann, sind die Mitgliederforen – vor Ort in Dornach und online (in englischer und deutscher Sprache). Diese werden von Harald Jäckel (Mediator und Unternehmensberater) neutral moderiert und geleitet und wir haben bereits sehr gute Erfahrungen mit dieser Art von Arbeit in den Dialog-Foren im Februar und März machen können. An den nächsten Terminen werden weitere Strukturen zu entwickeln sein – alles steht noch ganz am Anfang. So kann noch ohne weiteres in den begonnenen Prozess eingestiegen werden.

Bitte die Hinweise (Seite 3) zur Anmeldung beachten.

Gerne beantworten wir Fragen, bei entsprechendem Interesse auch per Zoom und gerne noch vor dem zweiten Mitgliederforum am 3. Juni.

Thomas Heck

Anmeldung und Vorbereitung

Hinweise aus dem Einladungs-Mail des Goetheanum:

Die Anmeldung zum nächsten Mitgliederforum Samstag 3. Juni von 15:00 - 20:00 Uhr CEST kann über die Einladung erfolgen (per E-Mail bzw. per Link):

Zur Einladung: <https://wtg-99.com/link1>

Tutorial Zoom und Murals:

[Bei Online-Teilnahme unbedingt empfohlen]

Einige online Teilnehmer hatten Schwierigkeiten mit den elektronischen Formaten. Am Donnerstag 1. Juni von 15:00 bis 16:00 Uhr findet ein offenes Zoom-Treffen für Mitglieder statt, die mehr über die Verwendung von Zoom und Murals erfahren möchten. Sie können sich hier anmelden:

<https://wtg-99.com/link2>

*



Schreinereisaal, hergerichtet für das Mitgliederforum

*

Die nächsten Termine 2023

Samstag 3. Juni 2023, 15 - 20 Uhr

Freitag 30. Juni 2023, 15 - 20 Uhr

Samstag 9. Sept. 2023, 15 - 20 Uhr

Freitag 10. Nov. 2023, 15 - 20 Uhr

Termine für 2024 liegen noch nicht vor.

Fortsetzung von Seite 1

le zunächst entzogen war, was da unten auf dem tiefen Untergrunde der Menschenseele kämpft und rumort und Krieg führt in unserem alltäglichen Leben. Es ist wie auf einer Oberfläche, und unten rumort es und kämpft es und kriegt. Und selbst dasjenige, was wir im alltäglichen Leben durchleben, ist ein fortdauernder Sieg. Nur muss er immer neu erkämpft werden. Und in der Zukunft wird er nur neu erkämpft werden, wenn die Menschen dasjenige wissen werden, wodurch sie geführt hat bisher unbewusst eine gütige, weisheitsvolle Weltenlenkung. Auf dem Grunde der Seele müssen wir wirklich dasjenige finden, was im gewöhnlichen Sinnesleben nicht gewusst wird, was aber das Geistige erleben kann. Es ist in jenen Menschentiefern, wo der Menschen Wesen zusammenhängt mit jenen Kräften der Welt, die über Gutes und Böses hinausgehen mit ihrer Geistergrösse.»¹

Und so ist dann auch ein Schlüssel gegeben für ein erweitertes und vor allen differenziertes Menschenverständnis im Sozialen, denn darin – ganz gleich, ob in der konkreten Begegnung oder im globalen Weltgeschehen – zeigt dieser Kampf seine Wirkungen. So haben wir es nicht immer mit den - zweifellos jeder Individualität eigenen <guten> Intentionen zu tun, denn «*der Mensch kann in dem Glauben leben, ein bestimmter Beweggrund führe ihn zu einer Handlung; in Wahrheit ist dieser Beweggrund nur die bewusste Maske für einen unbewusst bleibenden.*» Hier zeigt sich, wie sich die «*gegnerischen Mächte ... der Menschen auf Erden bedienen, um ihre Wirkungen zu erzielen.*»²

Dieses unbewusste Wirken zu erkennen hätte bereits im 17. Jahrhundert anfänglich gelernt werden sollen:

Der Wanderer in der Chymischen Hochzeit «soll in die Beweggründe des menschlichen Wollens und Handelns tiefere Blicke tun, als sie dem gewöhnlichen Bewusstsein zuteilwerden. Der Darsteller der <Chymischen Hochzeit> will sagen, dass dieses gewöhnliche Bewusstsein nur die Außenseite des Wollens und Handelns kennenlernt, und dass auch die Menschen durch dieses Bewusstsein von ihrem eigenen Wollen und Handeln nur diese Außenseite gewahr werden. Die tiefer liegenden geistigen Impulse, die aus der übersinnlichen Welt heraus in dieses Wollen und Handeln sich ergießen, und die das menschliche soziale Zusammenleben gestalten, bleiben diesem Bewusstsein unbekannt. Der Mensch kann in dem Glauben leben, ein bestimmter Beweggrund führe ihn zu einer Handlung; in Wahrheit ist dieser Beweggrund nur die bewusste Maske für einen unbewusst bleibenden.»³

Hierfür immer mehr zu erwachen wird entscheidend werden, um im gegenwärtigen Geisteskampf den fortschreitenden christlich-michaelischen Mächten und Wesen in der rechten Weise dienen zu können.

1 GA 272, S. 117f.

2 GA 260a, S. 236.

3 GA 35, 1984, S. 349.

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten:

Postfinance Schweiz (CHF):
IBAN: CH 07 0900 0000 4048 8190 0 | BIC: POFICHBEXXX

Volksbank Lörrach (EUR):
IBAN DE 65 6839 0000 0001 4064 85 | BIC: VOLODE66

Kontoinhaber: Thomas Heck

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Unterstützern unserer Arbeit.

*

Liebe ehemalige Mitglieder und alle diejenigen, die nicht in die Gesellschaft eintreten möchten:

Schreiben Sie uns gern Ihre Gründe (per E-Mail an umfrage@wtg-99.com) oder benutzen Sie das Formular im Internet (www.wtg-99.com/Umfrage).

Alle Angaben werden absolut vertraulich behandelt und die angegebenen Gründe ausschliesslich anonym veröffentlicht.

*

«Ein Nachrichtenblatt»

Nachrichten für Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft und Freunde der Anthroposophie
Erscheint 2 x monatlich
Herausgegeben von Roland Tüscher und Kirsten Juel

www.einnachrichtenblatt.org,
info@einnachrichtenblatt.org,

«KERNPUNKTE»

Zeitung für Dreigliederung, Geisteswissenschaft und Zeitgeschehen
Erscheint 12x im Jahr
Redaktion: Kirsten Juel und Roland Tüscher

redaktion@kernpunkte.com
www.kernpunkte.com

*

Impressum

Was in unserer Gesellschaft noch vorgeht

Herausgeber: *Thomas Heck und Eva Lohmann-Heck*,
Dorneckstr. 60, 4143 Dornach / Schweiz

Email: thomas.heck@posteo.ch / www.wtg-99.com
Rundbrief An- und Abmeldungen auf der Internet-Seite.



3 x 33 Jahre Weihnachtstagung und die Krise der AAG

Eine Materialsammlung

Thomas Heck

Das Buch enthält eine Sammlung von einzelnen Beiträgen zur aktuellen Situation der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft unter Berücksichtigung von Rudolf Steiners Hinweisen zum 33-Jahres-Rhythmus (Umlaufzeiten historischer Ereignisse):

- Krisen-Aspekte der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft und der Freien Hochschule.
- Der auf der Dauer des Christus-Jesus-Lebens beruhende 33-Jahres-Rhythmus insbesondere im Zusammenhang mit den Gesellschaftsgründungen Rudolf Steiners und den sich daraus ergebenden Zeitreihen (z.B. 1923 – 1956 – 1989 – 2022).
- Eine ausführliche Auseinandersetzung mit den Jahren 2001 und 2011 (3 x 33 Jahre nach den Gründungen von 1902 und 1912), in denen wesentliche Erneuerungsimpulse sichtbar wurden, die sich jedoch nicht verwirklichen konnten und stattdessen im 100sten Jahr sich autoritative durchsetzten.
- Weitere Themen sind u.a. Corona und die «offizielle Anthroposophische Medizin», die Entwicklungsrichtung der Weleda, das Verhältnis Mitglieder – Gesellschaftsleitung, der Umgang mit der Identitätsfrage der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft (Konstitutionsfrage) und eine Initiative zur Revision der Gesellschaftsverfassung.

256 Seiten, 18 € / CHF

(Versand in DE und CH 4 € / CHF)

Bestellung: thomas.heck@posteo.ch

Im Buchhandel: Books on Demand
ISBN 9-783-7431-3371-6